

Werkzeugverwaltung auf Knopfdruck

Automatisierung ist, wenn der Bedarf online übermittelt wird.



Zwei mal täglich werden Bestandsmeldungen online vom Werkzeugdispenser zum Hersteller gesendet.

Engpässe im Werkzeuglager sind unnötig und teuer.

Die Multilayer-Fertigung stellt besondere Ansprüche an die Qualität von Bohr- und Fräswerkzeugen. Doch nicht nur die Beschaffenheit der Werkzeuge ist entscheidend. Auch die Verfügbarkeit qualitativ hochwertiger Bohrer sollte ununterbrochen gewährleistet sein. Maschinenstillstand wegen fehlender Werkzeuge ist für jeden Produzenten teuer und unnötig. Unsere Abteilungen BOHREN und FRÄSEN arbeiten daher seit einigen Monaten mit einer Hard- und Software, welche die Lagerbestände der Bohr- und Fräswerkzeuge ständig überprüft und rechtzeitig Nachlieferungen einleitet.

Damit haben wir jederzeit die richtige Anzahl von neuen und nachgeschliffenen Werkzeugen im gewünschten Durchmesser zur Verfügung und können garantieren, dass stets jeder gewünschte Bohrer bzw. Fräser am Lager ist.

Bohrer und Fräswerkzeuge stehen auf Abruf bereit.

In sogenannten Tool-Dispensern - das sind Automaten, welche einem marktüblichen Zigarettensautomat sehr ähnlich sind - lagern bis zu 15.000 Werkzeuge. Der Automat ist mit einem PC verbunden, dessen eigens für diesen Zweck entwickelte Software den aktuellen Bestand auf einem Monitor anzeigt. Per Knopfdruck können die nach Durchmesser sortierten Werkzeuge ausgewählt werden, die der Dispenser dann direkt im 10er Euromagazin auswirft. In Echtzeit wird die entnommene Menge sowie die Teilenummern auf dem Monitor angezeigt und via Modem an den Hersteller übertragen.

Wird eine definierte Menge an Werkzeugen im Dispenser unterschritten, wird Meldebestand angezeigt, und damit eine umgehende Auffüllung durch den Lieferant veranlasst.

„Wenn das Display Grün anzeigt, ist der Füllstand des Automaten genügend. Gelb bedeutet Meldebestand und bei Rot ist der Bereich erreicht, welcher eine Nachfüllung notwendig macht.“

Erhardt Balthasar, Leiter Bohrerei

AUS MEINER SICHT

Dieter Schabel



MPK Kemmer
PCB Tools

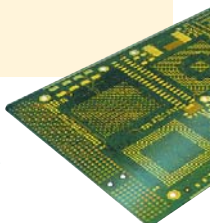
Die ohnehin kurzen Produktzyklen in der Elektronikbranche werden - so zeichnet es sich ab - künftig noch kürzer. Das beeinflusst die Produktionsplanung der Leiterplattenindustrie: Sie muss stets in der Lage sein, auf Bedarfsänderungen kurzfristig zu reagieren.

Das betrifft auch die Materialverfügbarkeit von Leiterplattenwerkzeugen. Je nach Auftragslage müssen Hersteller die zur Produktion benötigten Werkzeuge schnell beschaffen können - und das ohne große Kapitalbindung durch eine eigene Lagerhaltung.

Zahlreiche Hersteller haben erkannt, dass sich eine optimierte Lagerhaltung mit maximaler Teile-Verfügbarkeit positiv auf die Wettbewerbsfähigkeit auswirkt:

Durch Tool-Dispenser werden Maschinenstillstände verhindert, administrativer Aufwand vermieden und Bestände jederzeit abrufbar.

Ein wichtiges Rüstzeug zu mehr Flexibilität auf einem äußerst beweglichen Markt ist damit gegeben. Dass wir bei der Entwicklung von Dispensern auf Erfahrungen aus der engen Zusammenarbeit mit Kunden auch im europäischen Ausland zurückgreifen, sichert eine up-to-date-Materialversorgung auf höchstem Niveau.





„Durch das Dispenser-System haben wir stets genügend Werkzeuge auf Lager, ohne aufwändige Bestellungen, Lieferscheine und Rechnungen bearbeiten zu müssen.“

Thomas Holländer, Leiter der mechanischen Endbearbeitung

Wenn gar der definierte Mindestbestand unterschritten wird, leitet der Werkzeuglieferant die sofortige Befüllung ein.

So sind Fehlbestellungen ausgeschlossen, ebenso wie Fehler auf Rechnungen und Lieferscheinen, denn wir bezahlen ausschließlich für die aus dem Dispenser entnommene Menge an Werkzeugen. Ein weiterer Vorteil ist, dass das Lager keine technisch veralteten Werkzeuge mehr enthält, da automatisch nach dem Fifo-Verfahren (First in - first out) entnommen wird. Nachschleifwerkzeuge können ebenso voll in dieses System integriert werden.

Der Hersteller ist durch das Dispenser-System online über den aktuellen Werkzeugbestand seiner Kunden informiert und gewährleistet die Versorgungssicherheit. Das bedeutet weniger Kosten für Lager, Disposition und Einkauf. Administrative Verwaltungsarbeit ist überflüssig, damit sich die GREULE-Mitarbeiter mit ganzer Kraft für die Fertigungsqualität ihrer Leiterplatten einsetzen können.

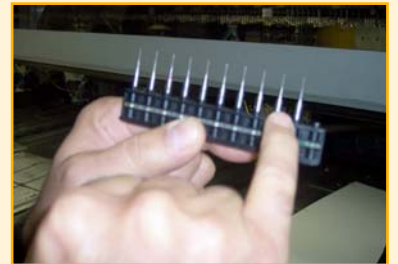
PRODUKTION IM BILD



„Tool-Dispenser“: Bohrer auf Knopfdruck



10er Euromagazin wird ausgeworfen



Nachschleifwerkzeuge werden integriert



Manuelle Bestückung des Bohrautomaten



Bohrerstärken von 0,10 bis 6,60 mm:
Fehlende Durchmesser gibt's nicht mehr.

+++ greule intern +++ greule intern +++ greule intern

Spürnasen Achtung: Folgen Sie dem Leiterplattenfuchs auf die **electronica 2006** vom 14.-17. November in München!



Dieses Jahr weist Ihnen der GREULE-Leiterplattenfuchs den Weg zu unserem Stand **618 in Halle B1** bei der electronica auf der Münchener Neuen Messe.

Schlaue Einkäufer vertrauen auf seinen technischen Spürsinn, denn er hält sich nur da auf, wo qualitativ hochwertige Leiterplatten zu fairen Preisen zuhause sind. Neben Informationen zu technischen Details, sowie viel Wissenswertes zu allen bleifreien Oberflächen, erhalten Sie bei uns wieder leckeres Speiseeis. Alle Messebesucher, die mit dem richtigen Riecher für preiswerte Leiterplatten-Qualität aus dem Schwarzwald zu uns finden, erhalten den Greule-Leiterplattenfuchs als sympathisches Mitbringsel. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Weitere Informationen?

Wenn Sie mehr über Greule-Leiterplatten erfahren wollen, Antworten auf technische Fragen suchen oder Interesse an einer Produktionsbesichtigung haben, sind wir gerne für Sie da. Sprechen Sie mit Herrn Gerhard Deißler:

Infotelefon Technik
07082/793-164

